

Bürgerfahrt nach Verdun

Über 250 Bürgerinnen und Bürgern, davon über 90 Schülerinnen und Schülern machten sich am Morgen des 17. Mai auf den Weg nach Verdun.

Ziel war das Fort Douaumont, in dem am Deutschen Soldatenfriedhof die Skulptur „Les Adieux“ eingeweiht und von seinem Schöpfer, dem Rheinbacher Pater Ludwig, gesegnet werden sollte.

Empfangen wurden sie zunächst am Beinhaus von Stabshauptmann a. D. Peter Baus, der als Projektmanager einen Infostand eingerichtet hatte und alle Teilnehmer begrüßte und in den weiteren Ablauf einwies.

Ein großer Teil der Schüler nahm bereits um 13:00 Uhr an der 90-minütigen Live-Dokumentation „50 Jahre Elysée-Vertrag“ von Ingo Espenschied teil (www.doku-life.de). In dieser wurde im Wechselspiel von Vortrag und auf eine Leinwand projizierten Bildern, Animationen und Filmen die deutsch-französische Geschichte sehr anschaulich und kurzweilig dargestellt.

Um 15:00 Uhr legten der Rheinbacher Brigadegeneral Wolfgang E. Renner, Général Sauvé und Bürgermeister Stefan Raetz auf dem französischen Soldatenfriedhof Fleury Kränze im Gedenken an die Gefallen nieder. In seiner Ansprache erinnerte General Renner an den 22. September 1984, an dem an gleicher Stelle der Präsident der Republik Frankreich François Mitterrand und der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl händehaltend der gefallenen Söhne beider Nationen gedachten und damit ausdrucksstark die Aussöhnung Deutschlands und Frankreichs demonstrierten. General Renner erinnerte auch der französischen Kameraden, die in den Einsätzen seit Beendigung des Kalten Krieges in Afrika, auf dem Balkan - in Bosnien und dem Kosovo - sowie in Afghanistan im Dienst für Frieden und Freiheit gefallen sind.

Vor dem Fort Douaumont hatten die französischen Gastgeber zu einer offiziellen Zeremonie eingeladen. Zum Erklingen der deutschen, französischen und europäischen Hymne wurden von Soldaten die Nationalflaggen und von Schülern die europäische Flagge gehisst.



v. l. n. r. General Renner, General Sauvé, Bürgermeister Raetz
Foto: Volker Jost



Empfang vor dem Fort Douaumont / Foto Norbert Sauren

Es folgten Ansprachen der Repräsentanten beider Staaten. Für die französischen Gastgeber sprach die Bürgermeisterin von Douaumont, Madame Marie-Claude Minmeister, der Vize-Präsident des Generalrats des Departements Maas, Monsieur Denis Cordonnier und Madame Isabelle Dilhac, Präfektin des Departement Maas.

Für die deutsche Delegation sprach zunächst Bürgermeister Stefan Raetz, der den französischen Freunden für die große Geste dankte, mit denen sie den Rheinbacher Bürgerinnen und Bürgern gestatteten, in ihrem Land der Toten aller Nationen zu gedenken und mit der Aufstellung der Skulptur „Les Adieux“ ihren tiefen Wunsch nach Frieden zu unterstreichen. Sein besonderer Dank galt dem Schöpfer der Skulptur Pater Ludwig und dem Initiator des Projekts Erich Scharrenbroich. Seinen Vortrag schloss er in der Zuversicht, dass gerade die Jugendlichen, diesen Tag in ihrem Herzen bewahren und mit guten Gedanken an die deutsch-französische Freundschaft weiter leben und tragen.

Erich Scharrenbroich führte in einer sehr bewegenden Rede zu seiner Intention und seiner tiefen Dankbarkeit gegenüber den französischen Gastgebern aus, deren Großzügigkeit das Aufstellen der Skulptur vor dem deutschen Soldatenfriedhof und das Zeremoniell auf französischen Boden ermöglicht haben. Neben der gemeinsamen Trauer um die Gefallenen gelte es auch die deutsch-französische Freundschaft zu feiern, die seit 68 Jahren Garant für den Frieden in Europa ist.

Schließlich erklärte Regierungspräsidentin Gisela Walsken, dass zur Kultur des politischen Vertrauens, zur Zusammenarbeit aus Überzeugung das gemeinsame Erinnern an die gemeinsame Geschichte gehört. Sie erläuterte weiter, dass die Aufstellung der Bronzeskulptur „Abschied – Les Adieux“ im Eingangsbereich des Fort Douaumont im Sinne von Frieden, Versöhnung und Völkerverständigung in die Zukunft wirke und die Kriegsgräber sowohl Erinnerung an die Toten, als auch Mahnung für die Lebenden sein mögen.

Es folgte der Gang zum Deutschen Soldatenfriedhof im Fort Douaumont. Dieser wurde aufgrund der schrecklichen Ereignisse des 08. Mai 1916 angelegt. An diesem Tag explodierte ein Granatendepot infolge dessen sich ein Flammenwerferdepot entzündete. Aufgrund der Vielzahl der Leichen ließ sie das Oberkommando in zwei Kasematten legen, die anschließend zugemauert wurden. 679 deutsche Soldaten sind hinter der Mauer begraben.

Nachdem die Repräsentanten in würdevoller Zeremonie der Toten gedacht und Kränze niedergelegt hatten, segnete Pater Ludwig die Skulptur „Les Adieux“, ehe die Anwesenden das „Vater Unser“ beteten. Anschließend trugen die Schülerin Bernadette Prauss (Sankt Joseph-Gymnasium) und Markus Rabsch (Vinzenz-Pallotti-Kolleg) das Totengedenken in deutscher und französischer Sprache vor.



Markus Rabsch (Vinzenz-Pallotti-Kolleg) und Bernadette Prauss (Sankt Joseph-Gymnasium) tragen das Totengedenken in deutscher und französischer Sprache vor / Fotos: Dietmar Pertz

Schließlich ertönte im Gewölbe des Fort Douaumont der „Gute Kamerad“ als Trompetensolo.



Der deutsche Soldatenfriedhof mit der gesegneten Skulptur „Les Adieux“ im Fort Douaumont nach der Kranzniederlegung
Foto: Norbert Sauren

Nachdem alle Gäste Gelegenheit hatten, persönlich vor dem Soldatenfriedhof und der Skulptur „Les Adieux“ inne zu halten, traten drei der vier Reisebusse die Heimreise nach Rheinbach an. Der vierte Bus brachte Übernachtungsgäste in die Kaserne in Étain-Rouvres, wo sie von sehr freundlichem Küchenpersonal in der Kantine zum Abendessen empfangen wurden.

Gut gestärkt ging es mit einem Bus der französischen Armee nach Belleville, wo man ebenfalls an der Live-Dokumentation „50 Jahre Elysée-Vertrag“ von Ingo Espenschied teilnahm. Anschließend war Zeit für kurzes „verre de l'amitié“, ehe die verbliebenen Gäste zufrieden die Reise in ihre Hotels bzw. in die Unterkunft in Étain antraten.

Am nächsten Morgen traf die Gruppe um 09:00 Uhr zusammen, um bei sonnigem Wetter noch einmal zum Fort Douaumont zurück zu kehren. Nach einer anschaulichen Führung durch das Fort und die Umgebung bis hin zum Beinhaus, verabschiedete Projektmanager Peter Baus den letzten Bus um 13:00 Uhr in Richtung Rheinbach.



Blick über den Französischen Soldatenfriedhof Fleury zum Beinhaus / Foto: Norbert Sauren

Bürgermeister Stefan Raetz stellte abschließend fest, dass dies eine sehr emotionales Erlebnis war, welches er nie vergessen werde. Auch wenn die umfangreichen Vorbereitungen nicht einfach und mit viel Arbeit verbunden waren, hat sich der Einsatz mehr als gelohnt! Besonderer Dank gelte Herrn Erich Scharrenbroich, ohne den dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre. Überdies hat sich Peter Baus mit großem Engagement für den Volksbund, für die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg, für die Aussöhnung, für die Freundschaft mit Frankreich eingesetzt und sehr viel ehrenamtliche Arbeit in die erfolgreiche Umsetzung des Projektes investiert. Nicht zuletzt war Bürgermeister Raetz von den Rheinbacher Schülerinnen und Schülern angenehm berührt. Diese zeigten sich sehr wissbegierig und aufmerksam und sind insofern gute Botschafter der Rheinbacher Schulen.

*Der Bürgermeister
Im Auftrag
Norbert Sauren*